

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 51 (1958)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Gutsitzende Kleidungsstücke und nützliche Handarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GUTSITZENDE KLEIDUNGSSTÜCKE UND NÜTZLICHE HANDARBEITEN

Der dazu gehörende Schnittmusterbogen befindet sich in der Tasche hinten im Kalender.

Dieses Jahr bringen wir wieder nützliche Sachen, praktisch für euch und eure Geschwister und als Geschenke. Sicher werden alle von euch mit Freuden arbeiten und sich interessieren, wie ein Stück nach dem andern entsteht.

Es ist allerdings möglich, daß ihr die Arbeit nun nicht gerade in der gleichen Grösse ausführen wollt, wie wir angegeben haben. Mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse aber, die ihr in der Arbeits-, Zeichen- und Rechenstunde erworben, sind wir sicher, dass es euch gelingen wird, die Muster in der gewünschten Grösse zu zeichnen.

Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden und nützlichen Beschäftigung.

KLEIDER FÜR KASPERLIFIGUREN

Material: Stoffresten in verschiedenen Farben, rote, weisse, rosa, gelbe und schwarze Filzresten.

Kasperli: Diese Figur ist am schwersten anzuziehen, weil sie lange Hosen hat. Unser Kasperli kann also auf dem Krokodil reiten oder seine Beine über die Rampe schwingen. – Natürlich können wir die Farben der Stoffe anders wählen, als sie angegeben sind, doch sollten die Stoffe nicht zu klein und verschieden gemustert sein. – Er hat ein rotes Hemd und schwarzweiss gestreifte Hosen. Wir schneiden also zuerst das Hemd in zwei Teilen nach dem Schnittmuster, heften die beiden Teile aufeinander, steppen die Seiten- und Achselnähte und stürzen die Arbeit. Am Hals wird die Schnittkante $\frac{1}{2}$ cm nach links gelegt und mit Vorstichen ein starker Anzugfaden zum Befestigen des Kopfes eingezogen. Jetzt werden die Hände aus rosa Filz und die Schuhe aus rotem Filz zugeschnitten und ganz schmalkantig gesteppt. Die Hände werden unverstürzt an die Ärmel genäht, so dass man mit dem Finger in die Hände schlüpfen kann. 5 kleine «Knöpfe» aus Filz (es



Die eindrucksvollen Kleider für Kasper, Zauberer und Prinzessin lassen sich leicht anfertigen.

können auch ganz kleine echte Knöpfe sein) werden als Verzierung auf das Hemd genäht.

Nun werden die beiden Hosenbeine in der ganzen Länge genäht und verstürzt und von x bis o mit Überwendlingsstichen zusammengeknäht. Die Schuhe werden mit etwas Watte gestopft, die Hosenbeine in Bügelfalten gelegt und die Schuhe angenäht. Zum Schluss wird die Hose flach an den vordern Saum des Hemdes genäht.

Prinzessin: Sie trägt ein Kleid aus blauem Baumwollstoff, mit kleinen Brokat- oder Seidenresten verziert. Das Kleid wird genau wie Kaspers Hemd verarbeitet. Für die Verzierung an den Ärmeln schneiden wir zwei 20 cm lange, 3 cm breite Streifen, die wir mit einem Anzugfaden zusammenziehen (auf jeder Seite $\frac{1}{2}$ cm nach links biegen) und mit Saumstichen an den Ärmel nähen. Auch die Verzierung am Hals ist mit Saumstichen aufgenäht.

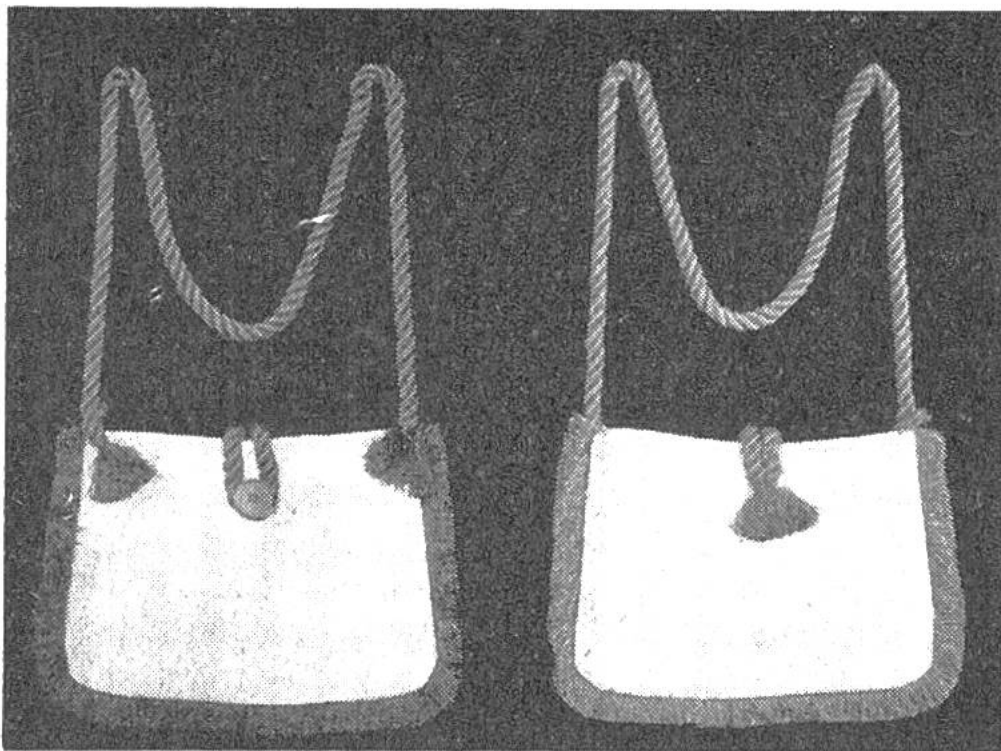
Zauberer: Diese Figur bekommt einen grünen Rock mit gelben Filzsternen. Die Hände sind auch gelb. Der Hut ist aus schwarzem Filz, gelb verziert (siehe Schnittmusterbogen). Unter den Hut nähen wir eine dichte Reihe 5 cm langer schwarzer Garnfäden als Haare. Die Verzierungen werden jeweils mit wenig Stichen aufgenäht.



Sonne und Wind können Huguette nichts anhaben.

KOPFTUCH MIT SCHIRM

Material: 1 Stück Baumwollstoff 60×60 cm, 1 Restchen des gleichen Stoffes für den Schirm, 1 Stück Vlieseline für den Schirm. Wir schneiden den Schirm nach dem Schnittmuster $2 \times$ in Baumwollstoff und $1 \times$ in Vlieseline ($\frac{1}{2}$ cm Nahtzugabe rundherum) zu. Den Baumwollstoff legen wir rechts auf rechts, die Vlieseline darauf, heften das Ganze und steppen den äussern Bogen des Schirmes mit der Maschine $\frac{1}{2}$ cm tief. Der Schirm wird verstürzt und ganz nah bei der Naht ein Fadenschlag eingezogen, so dass die Kanten der Naht gleich hoch sind. Nun wird der Schirm $8 \times$ in je $\frac{1}{2}$ cm Abstand gesteppt (siehe Schnittmusterbogen). Das Kopftuch legen wir rechts auf rechts in die Diagonale, heften die zu steppenden Schnittkanten gut und nähen sie, lassen aber auf einer Seite eine kleine Öffnung zum Verstürzen. Nach dem Verstürzen des Kopftuches schliessen wir die kleine Öffnung mit Gegenstichen und bügeln die Nähte schön aus. In der Mitte der Diagonalseite befestigen wir mit Steppstichen den Schirm, den wir zuvor mit einem Schrägband versäubert haben. Sollte der Baumwollstoff, den wir verwenden, etwas zu fest sein, nehmen wir den Stoff einfach und füttern nur die drei Ecken des Kopftuches durch Verstürzen ab, die restlichen Schnittkanten werden dann gesäumt.



Die Znünitasche, links von vorn, rechts von hinten.

ZNÜNITASCHE

Material: 1 Rest Leinen oder fester Baumwollstoff (ca. 25×40 cm), 50 cm rote Baumwollfransen, 1,20 m rote Baumwollkordel, 1 roter Knopf von $2\frac{1}{2}$ cm Durchmesser, Plasticstoff zum Abfüttern.

Wir schneiden das Leinen und den Plastic je 2 mal nach dem Schnittmusterbogen aus. Für das Plasticfutter ist oben keine Nahtzugabe nötig. Die beiden Plasticteile werden aufeinandergelegt und mit der Maschine genäht (große Stiche, Nadel vorher ölen). Auch die beiden Leineteile werden an drei Seiten zusammengenäht, nur schieben wir vorher die Fransen – Richtung dieser nach innen – dazwischen, und heften das Ganze vor dem Nähen sehr gut. Die Tasche wird verstürzt. Oben wird der Saum mit Saumstichen 1 cm breit genäht.

Jetzt schneiden wir die Kordel in zwei Stücke. Das längere Stück (95 cm) dient als Trägerriemen, das kleinere Stück (25 cm) als Verschluss. Alle 4 Enden werden sofort nach dem Zerschneiden 3 cm vom Schnitt entfernt abgebunden, damit die Kordel nicht ausfranst. Gleichzeitig dienen die entstehenden Quasten als Verzierung. Die längere Kordel wird nun an den beiden Stellen x auf der Vorderseite der Tasche mit starkem rotem Faden angenäht. Auf der Rückseite der Tasche befestigen wir ebenfalls mit rotem

Faden den Verschluss, wie es auf dem Schnittmusterbogen angegeben ist. Zuletzt wird der Knopf mit ganz langem Hals ange-
näht und die Tasche mit dem Plastic gefüttert. Zu diesem Zweck
biegen wir den obern Rand des Plastic auf die linke Seite ($\frac{1}{2}$ cm)
und nähen ihn mit großen Stichen am Saum der Tasche fest.

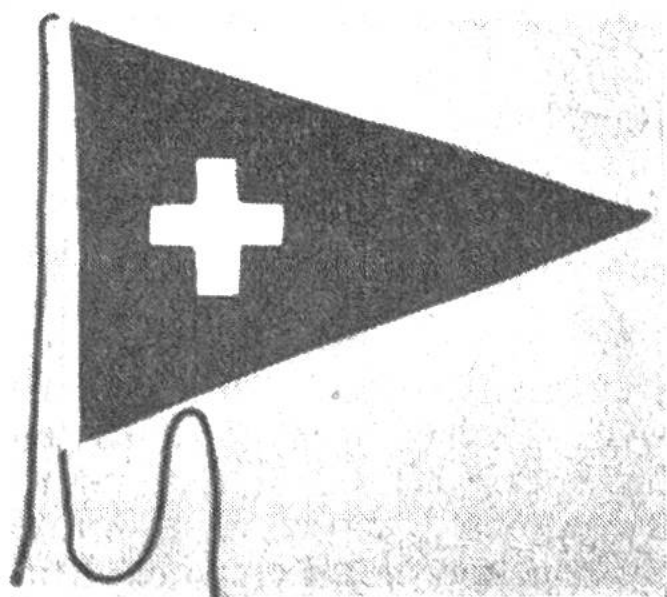
VELOFÄHNCHEN

Material: roter, blauer und weisser Fahnenstoff (oder je nach
den Kantonsfarben) 70 cm Schnur oder starkes Garn, 20 cm
weisses, 2 cm breites Baumwollband.

Das Fähnchen ist 20 cm hoch und 26 cm breit. Wir schneiden zu-
erst ein Muster in dieser Grösse. Die Schweizerwappenseite wird
aus rotem Stoff zugeschnitten ($\frac{1}{2}$ cm Nahtzugabe) und 4 cm vom
Rand entfernt das Schweizerkreuz ausweissem Stoff mit ganz fei-
nen Stichen aufgesteppt. Auf dem Schnittmusterbogen ist genau
angegeben, wie das Schweizerkreuz zugeschnitten werden muss
(punktiierte Linie).

Für die blau/weisse Seite wird das Muster der Breite nach hal-
biert, die weisse und die blaue Seite unter $\frac{1}{2}$ cm Nahtzugabe zu-
geschnitten (Fadenlauf parallel zur Mittellinie). Nun werden
diese beiden Teile zusammengenäht, dann die rote und die blau/
weisse Seite des Fähnchens rechts auf rechts gelegt, geheftet und
die beiden langen Seiten mit feinen Stichen gesteppt, sodann der
Stoff an der Spitze nah an die Steppnaht zurückgeschnitten und
das Fähnchen endlich verstürzt. Die Schnittkanten an der kurzen
Seite werden mit dem Baumwollband eingefasst und eine Schnur
oder starkes Garn zum Aufhängen des Fähnchens durch dieses
Band gezogen.

Wer ein ganz solides Fähn-
chen nähen will, kann dazu
Wachstuch nehmen. Das
Schweizerkreuz ist dann
ohne Nahtzugabe zuzu-
schneiden und ist viel leich-
ter aufzusteppen. Das
Fähnchen wird nicht ver-
stürzt, sondern die einzel-
nen Teile nur aufeinander-
gesteppt.





Klein-Anita freut sich über ihr duftiges Schürzchen.



SCHÜRZCHEN MIT STOFFDRUCK

Material: Kariertes Baumwollstoff, Zackenlitzen, 2 Knöpfe.

Der untere Teil des Schürzchens besteht aus einem geraden Stück, 30 cm hoch und 1 m breit. Den obern Teil und die Taschen schneiden wir nach dem Schnittmusterbogen zu. Die Träger sind doppelt, 3 cm breit und 23 cm lang.

Wenn wir alle Teile zugeschnitten haben, säumen wir zunächst die Seiten des großen Stückes und ziehen oben zwei Einreihfäden ein. In den obern Teil des Schürzchens arbeiten wir in den rechten hintern Saum an der bezeichneten Stelle zwei Knopflöcher ein. Die obere Kante wird mit Schrägband versäubert und eine Zackenlitze zur Hälfte daruntergesteppt. Man reiht nun den untern Teil auf die Länge des Oberteils ein. Der Oberteil wird aufgesteppt. Die obere Kante der Taschen wird ebenfalls mit Schrägband versäubert und Zackenlitze zur Hälfte daruntergesteppt. Die übrigen vier Kanten werden $\frac{1}{2}$ cm breit nach links gelegt und die Taschen 11 cm voneinander und 6 cm vom Ober-



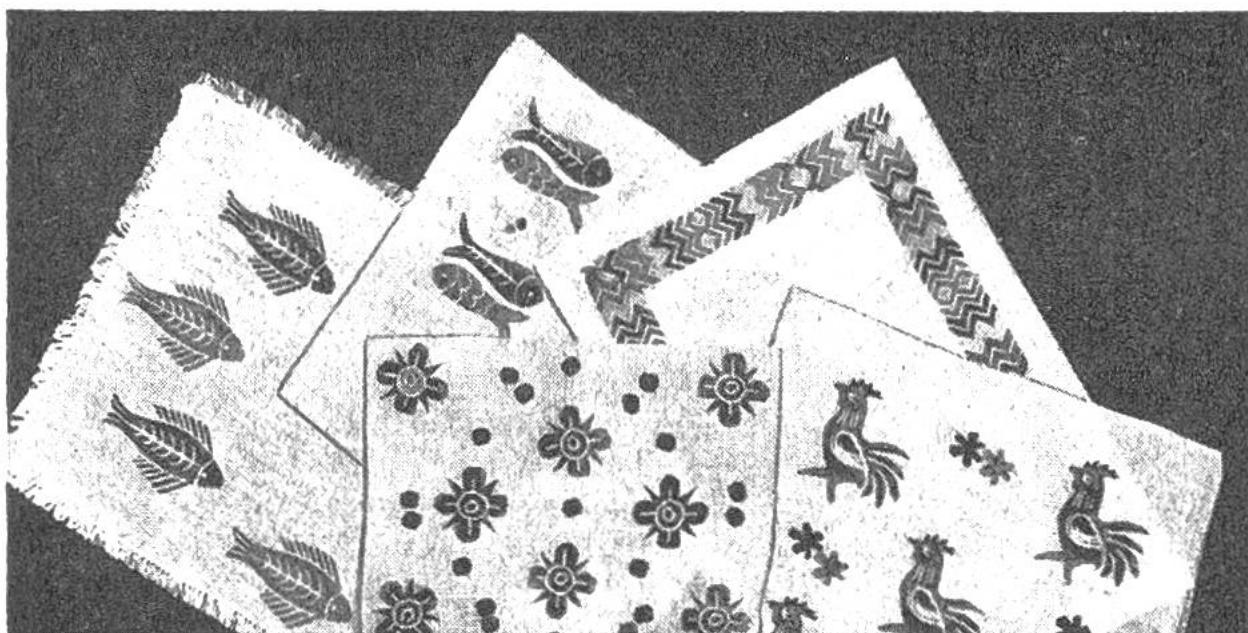
Das Muster für diesen hübschen Kartoffelstempeldruck ist auf dem Schnittmusterbogen zu finden.

teil entfernt aufgesteppt. Die Träger werden verstürzt und bei xx angenäht. Nun wird das Schürzchen 5 cm breit gesäumt. Auf dem Oberteil und den Taschen bringen wir mit einem Kartoffelstempel runde Tupfen in einer Kontrastfarbe an. Unser Muster ist aus blaukariertem Stoff mit roten Tupfen. (Siehe nachfolgende Beschreibung!)

STOFFDRUCK MIT KARTOFFELSTEMPEL

Es lassen sich ganz entzückende Wirkungen erzielen. Am besten eignen sich einfache Formen; einige Muster befinden sich auf dem Schnittmusterbogen. Besonderes Augenmerk ist auf gutes Zusammenspiel der Farben zu richten. Auf einem kleinen Stoffstück sind vorerst Proben zu machen.

Die meisten von euch werden über die Herstellung von Kartoffelstempeln Bescheid wissen. Zunächst ist das gewünschte Muster aus Papier zu schneiden. Eine Kartoffel wird halbiert, das Papiermuster auf die Schnittfläche gelegt und sodann mit einer Rifrafeder Nr. 1 den Konturen nach aus der Kartoffel ausgeschnitten; dann wird noch das Überflüssige weggeschnitten, so dass nun das Muster als erhabener Stempel da ist.



Die Muster zu diesen Kartoffelstempeldrucken sind auf dem Schnittmusterbogen zu finden.

Zum Bedrucken von Stoffen verwenden wir die Stofffarben Dekapermanent, die gebrauchsfertig sind, also nicht verdünnt werden müssen; sie lassen sich bei Bedarf auch mischen. Mit einem kleinen Borstenpinsel wird der Stempel sorgfältig ein- oder auch mehrfarbig bestrichen; dann wird der Stempel gleichmässig auf den Stoff gedrückt.

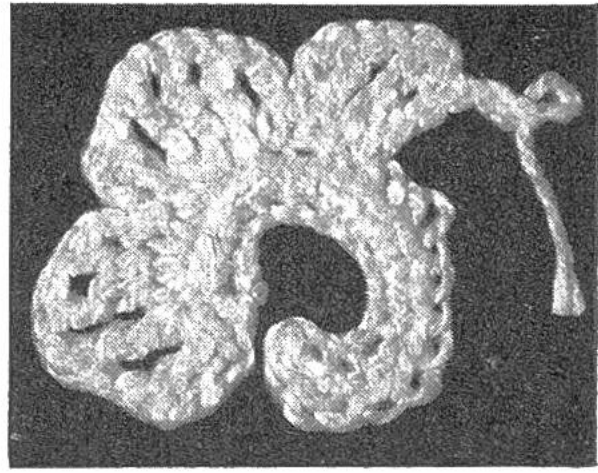
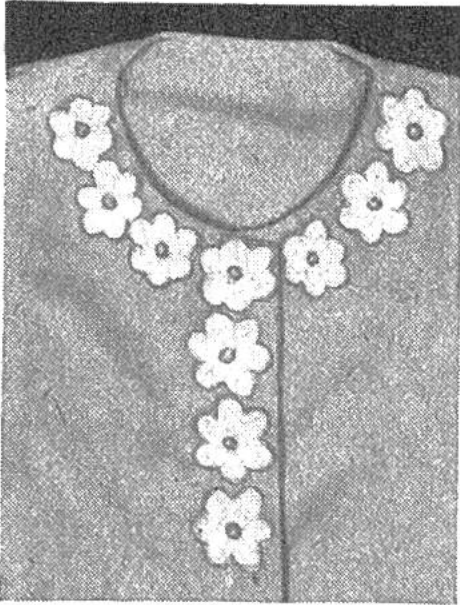
Der zu bedruckende Stoff sollte ein gleichmässiges, möglichst glattes Gewebe aus Baumwolle, Leinen oder Seide sein. Vor dem Bedrucken muss der Stoff zuerst gewaschen und gebügelt, nach dem Bedrucken mit nassem Tuch gedämpft werden; dann erst sind die Farben waschbar.

GEHÄKELTE VERZIERUNG

Material: weisses DMC-Häkelgarn Nr.40, Häkelnadel Nr.12.

Dieses kleine Blumenmotiv ist sehr leicht zu häkeln. Es wird offen gearbeitet.

Wir beginnen mit 13 Luftmaschen, drehen die Arbeit und häkeln in jede Luftmasche 2 feste Maschen, aber nur in das obere Glied. Wir wenden die Arbeit und häkeln die Blütenblätter: 3 Luftmaschen, 1 doppeltes Stäbchen; 1 Luftmasche, 1 dreifaches Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 dreifaches Stäbchen, 1 Luftmasche, 1 doppeltes Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 feste Masche – und wieder von vorne, bis wir 6 Blütenblätter haben. Für jedes Stäbchen und jede feste Masche stechen wir in ein Glied der festen Maschen der



Vergrössertes Häkelmuster des Blumenmotivs.

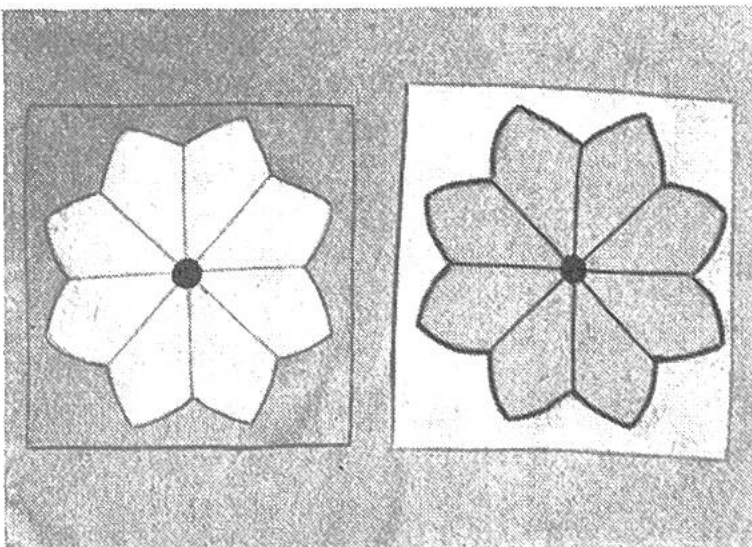
2. Tour, nur die beiden dreifachen Stäbchen kommen in das gleiche Glied.

Am Schluss wird die Rosette mit einigen Stichen zusammenge-
näht und die beiden Enden vernäht.

APPLIKATION AUF TASCHEN

Material: Baumwollstoff in einer passenden Kontrastfarbe, wenig schwarzes, feines Perlarn.

Auf unserer Abbildung sind die Taschen eines Jupes verziert. Natürlich eignen sich diese Applikationen – eventuell verkleinert – auch für Schürzen, Tischtücher usw. Bei dieser Arbeit ist darauf zu achten, dass nur licht- und farbechte Stoffe verwendet werden. Aber auch farbechte Stoffe müssen vor der Verarbeitung gebrüht werden, da sonst die Appretur die Farben eines Stoffes oder sogar eines Fadens auflöst.



Die beiden Arten von Applikation auf Taschen.

Wenn die Stoffe alle gebrüht und schön ausgebügelt sind, können wir mit der Arbeit beginnen: Zuerst schneiden wir aus Papier nach dem Schnittmusterbogen eine Rosette. Wer Lust hat, kann sich aus gefaltetem Papier ein anderes Motiv ausschneiden. Das Motiv wird nun aus dem Kontraststoff geschnitten, auf die Tasche gelegt, gut geheftet und mit feinen Zickzack- oder Festonstichen aufgenäht. Die feinen Linien, die die Blätter abgrenzen, werden mit feinen Zickzack- oder Stilstichen markiert. Das Innere der Blume wird mit Blattstichen gestickt (schwarzes Perl-garn). Der Faden, den wir zum Aufnähen der Applikation verwenden, kann in der gleichen oder in einer passenden Farbe gewählt werden. Wir können auch die Tasche aus der Kontrastfarbe und das Motiv in der Hauptfarbe arbeiten, wie die Abbildung zeigt.

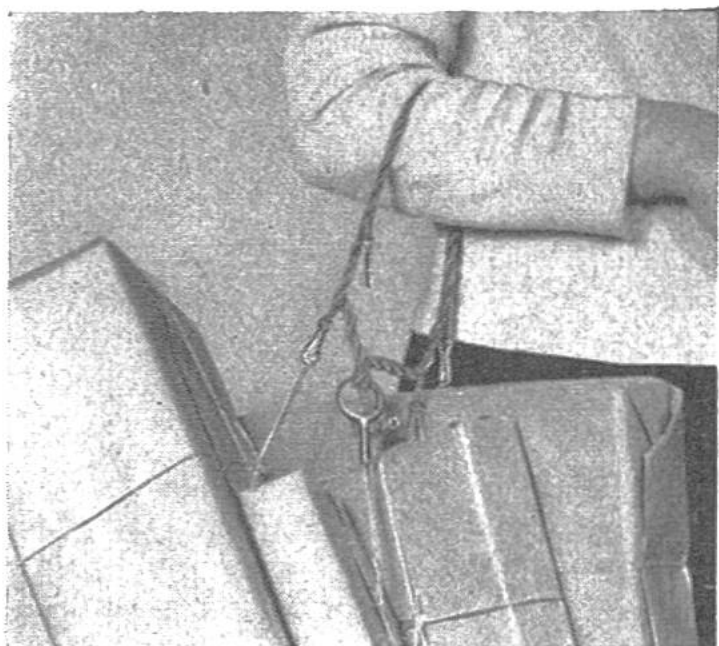
PÄCKCHENTRÄGER

Nach Mitteilung von Bruno Baumann, 12 Jahre, Zürich.

Material: dickes, rotes Baumwollgarn (auch eine andere Farbe oder verschiedenfarbige Resten), 6 einfache, 3 cm lange Karabiner, 1 Schlüsselring von 3 cm Durchmesser.

Zuerst drehen wir – durch den Schlüsselring – aus dem Baumwollgarn eine dicke, 40 cm lange Kordel. Den aufgeschnittenen Teil der Kordel binden wir zu einer 2 cm langen Quaste ab, führen den Ring durch das Kordelende und binden Anfang und Ende der Kordel über dem Ring zusammen ab. Zwei Karabiner werden

in den Ring gehängt. Die restlichen vier Karabiner werden beidseits des Schlüsselrings in je 4 cm Abstand an die Kordel genäht, und zwar befestigen wir sie wie Knöpfe mit langen Hälsen. Damit die Karabiner immer am gleichen Ort bleiben, stechen wir beim Annähen unregelmässig in die Fäden der Kordel.





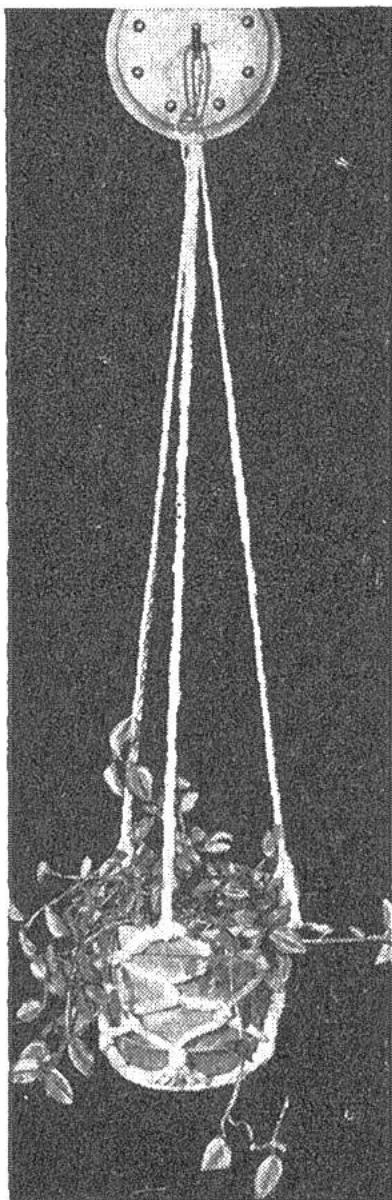
Die praktische Handtasche aus Baststoff ist einfach anzufertigen.

HANDTASCHE AUS BASTSTOFF MIT AUSWECHSELBAREN BAMBUSBÜGELN

Material: 1 Paar Bambusbügel mit auswechselbaren Stangen, 1 Stück Baststoff 50 × 60 cm, ein Stück Baumwollstoff in der gleichen Grösse zum Abfüttern der Tasche.

Am Baststoff und am Baumwollstoff biegen wir auf allen 4 Seiten je $\frac{1}{2}$ cm nach links. Mit feinen Stichen (Saum- oder Überwendlingsstichen) werden diese beiden Stoffe aneinandergenäht, nachdem man sie sehr gut zusammengeheftet hat und keiner der Stoffe zieht. Noch besser wäre es, beide Stoffe vor dem Nähen zu bügeln, was aber beim Baststoff sehr sorgfältig geschehen muss (nicht zu heiss!).

Nun legen wir die Arbeit der Höhe nach, Baumwollseite nach oben, vor uns hin und biegen die beiden Längsseiten je 6 cm nach innen. Die beiden Kanten des Umschlags werden oben und unten 4 cm tief aufgesteppt, damit sich die Stangen beim Einschieben nicht darin verfangen. Oben und unten legen wir je einen Saum von $1\frac{1}{2}$ cm und steppen ihn ebenfalls mit der Maschine. Nun schlagen wir die Arbeit zur Hälfte zusammen und nähen die Seitenteile mit Überwendlingsstichen (starker Faden!) bis 7 cm unter die obern Säume zusammen.



BLUMENTOPFAMPEL AUS NATURBAST

Nach Mitteilung von Rosmarie Gori, 14 Jahre, Altikon.

Material: 1 Strange Naturbast.

Das Muster ist für einen Blumentopf von 10 cm Höhe beschrieben. Zuerst flechten wir einen ca. 5 m langen Zopf von $\frac{1}{2}$ –1 Zentimeter Dicke. Das Flechten geht am besten vor sich, wenn der Zopf gespannt ist. Dazu können wir ihn in eine Türe klemmen. Diesen Zopf brauchen wir zum Rollen des Bodens und zum Aufhängen der Ampel.

Das Arbeiten beginnt in der Mitte des Bodens, indem der Zopf – jeweils die Breitseiten gegeneinander – aufgerollt wird, bis er einen Durchmesser von 8 cm besitzt. Während des Aufrollens muss der Zopf immer wieder festgenäht werden. Wir nähen ihn am besten mit Bastfaden und einer langen spitzen Nadel, indem wir immer durch 2–3 Reihen des aufgerollten Zopfes zurückstechen.

Für die Knüpfarbeit der Topfumhüllung ziehen wir in gleichmässigen Abständen mit der Nadel 18 ca. 60 cm lange Bastfäden zur Hälfte in den Rand des Bodens, wobei abwechselungsweise durch 1, 2 und 3 Zopfreihe gestochen wird; das ergibt 36 Fäden von 30 cm Länge. Nun können wir ans Knüpfen gehen. Je 6 Fäden werden in 4 cm Abstand vom Boden zusammengeknüpft (6 Knöpfe). Oberhalb dieser Knöpfe werden die Fäden in 2 Hälften geteilt (3+3) und versetzt geknüpft, wieder in 4 cm Abstand vom letzten Knopf, usw., bis wir 4 Knopfreihe haben. Jetzt werden je 2 Büschel Bastfäden wieder in 4 cm Abstand sehr fest zusammengeknüpft und ein 1 m langer Bastzopf an beiden Enden sowie ein 50 cm langer Bastzopf an einem Ende befestigt, wie die Abbildung zeigt. Das andere Ende des 50 cm langen Zopfes wird um den 1 m langen Zopf oben so geknüpft, dass eine Schlaufe zum Aufhängen der Ampel entsteht.



Die neue Hundeleine scheint Trixli zu passen.

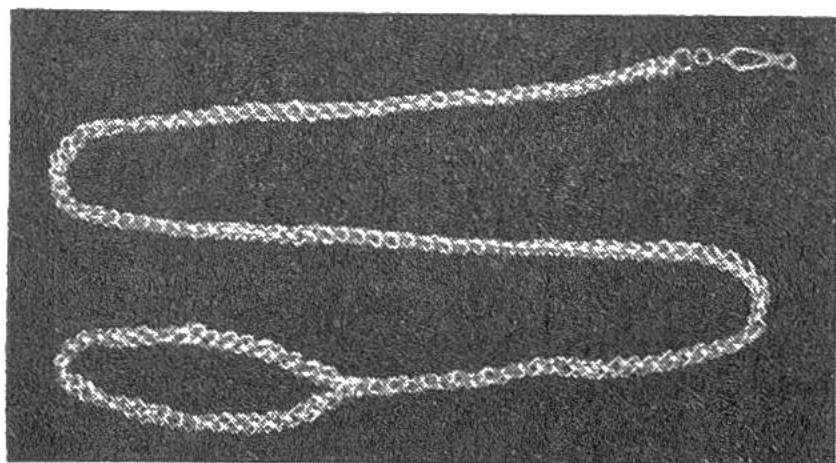
HUNDELEINE

Material: 10 m Plasticwäscheleine in einer beliebigen Farbe, 1 Zangenkarabiner.

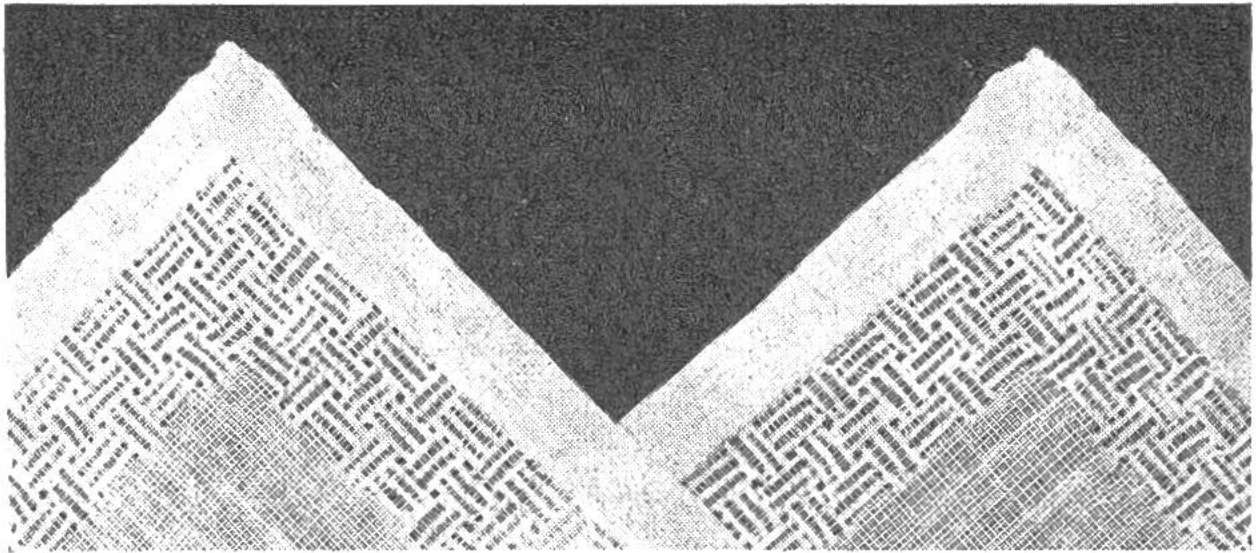
Die Wäscheschnur wird doppelt geflochten, wie es die Arbeitsprobe auf dem Schnittmusterbogen zeigt. Wir flechten die Leine am besten an

einem warmen Tag oder in Ofennähe, denn der Plastic wird in der Kälte steif und kann nicht stark genug angezogen werden. Die Leine muss satt geflochten werden.

Wir beginnen mit dem Knüpfen der Wäscheleine in der Mitte, das heisst beide Teile der Leine, mit denen wir arbeiten, müssen gleich lang sein. Den Karabiner hängen wir gleich am Anfang der Arbeit in die Leine (siehe Arbeitsprobe auf dem Schnittmusterbogen). Die Schlaufe für die Hand am Ende der Leine ist ca. 15 cm lang. Wir ziehen die Enden der Wäscheschnur in das Geflecht und leimen sie mit einem guten Kitt fest.



Die Hundeleine aus Plasticwäscheleine ist haltbar und nicht teuer.



EINFACHE STICKEREI: FLECHTMUSTER

Material: naturfarbiges Passierleinen, weisses Leinengarn.

Diese Stickerei ist sehr einfach und eignet sich vorzüglich zum Verziern von Serviettentaschen, Deckchen usw. Sie wird ohne Fadenzug gearbeitet. Bevor wir mit der Arbeit beginnen, fassen wir den Leinenstoff mit Schlingstichen ein, damit er während der Arbeit nicht ausfranst.

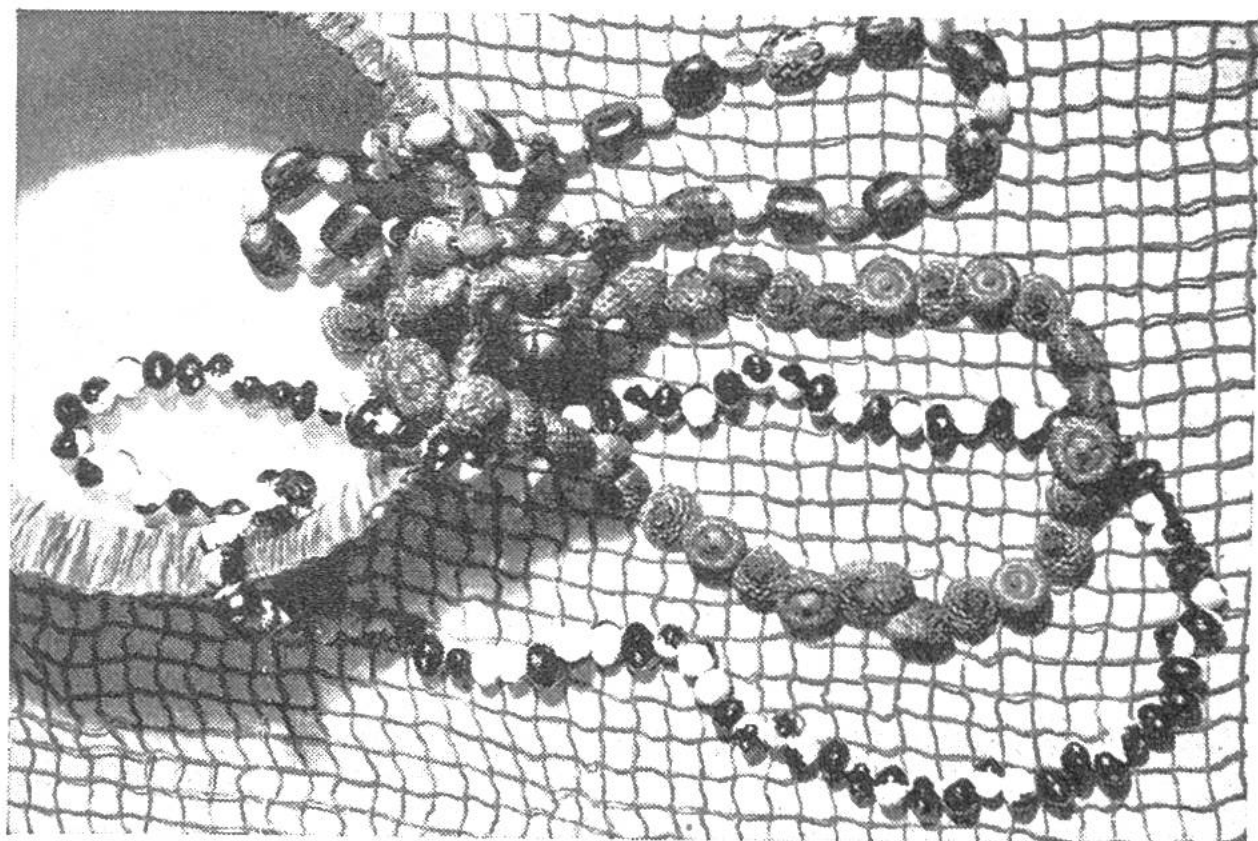
Das Muster entsteht durch Umsticken von je 3 Gewebefäden in Gruppen von 3 Reihen. Eine Reihe besteht aus 10 Stichen. Es werden abwechselungsweise die Längs- und die Querfäden umnäht (Arbeitsprobe auf dem Schnittmusterbogen). Beim Übergang von einer Stichreihe zur andern muss der Spannfaden immer auf der Rückseite sein.

TEEGLASHALTER AUS BAST

Nach Mitteilung von Annemarie Zurflüh, 12 Jahre, Wynigen.

Material: 1 Strange Bast in der gewünschten Farbe, Häkelnadel Nr. 2.

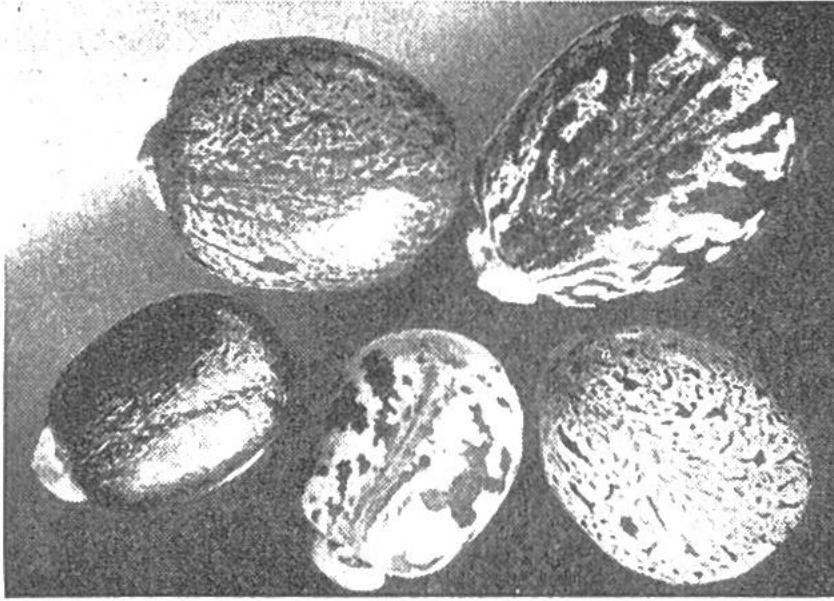
Beginn der Arbeit in der Bodenmitte. Anschlag 1 Masche, in welche man sechs feste Maschen häkelt. Mit festen Maschen fortfahren; beim 1. Umgang: in jede Masche zweimal stechen; beim 2. Umgang: in jede zweite Masche zweimal stechen; beim 3. Umgang: in jede dritte Masche zweimal stechen usw., bis der Boden gross genug ist. Dann je nach Wunsch ohne Zunahme feste Maschen oder Stäbchen bis etwa zur halben Höhe des Glases häkeln.



Als Anregung ein paar Halsketten aus Samen! Oben: Hiobstränen und Rizinus-samen gemischt. In der Mitte: Eicheln. Unten: Bohnensamen der Sorte «Klosterfrauen», so genannt wegen ihrer schwarz-weißen Fleckung.

HALSKETTEN AUS SAMEN

Welches kleine Mädchen hätte nicht schon einmal Kränze aus Blumen geflochten und sich diese ins Haar gesetzt oder um den Hals gelegt? Doch ebenso vergänglich wie schön ist dieser Schmuck! Wie wär's, sich aus den dauerhafteren Teilen der Blume, nämlich aus Früchten und Samen, einen nicht minder schönen, dafür aber haltbareren Schmuck anzufertigen? Habt ihr es schon versucht? Gerade in die heutige Zeit, wo auffallender und aparter Schmuck Mode ist, passen die Halsketten und Armbänder aus Samen. Die Samen könnt ihr aus den Früchten nehmen, die auf euern Tisch kommen, aus Melonen, Datteln, Äpfeln. Im Vogelfutter findet ihr Sonnenblumensamen, graugestreifte und reinweisse. Auch Erbsen, Bohnen und Linsen eignen sich vorzüglich zu Ketten. Die Sonntagsspaziergänge werden noch anregender, wenn ihr dabei zum Beispiel wohlgeformte Eicheln für Ketten sammelt. Für wenig Geld bekommt ihr in den Samenhandlungen die Samen von Rizinus, von Zierbananen, die schönen

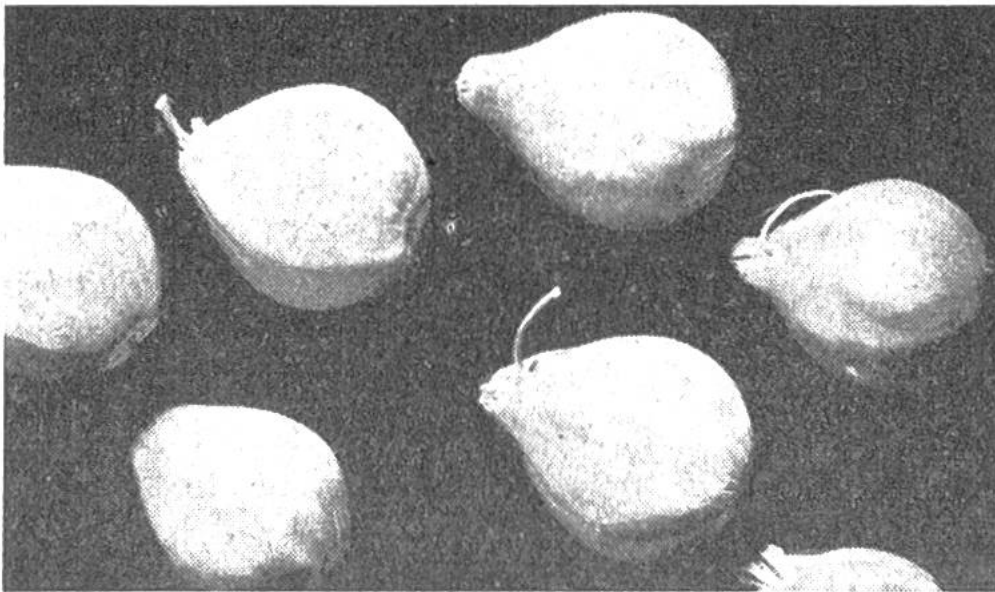


Sehr schön und abwechslungsreich in Farbe und Zeichnung sind die grossen Samen des Rizinus, aus denen das bekannte Rizinusöl gewonnen wird.

Hiobstränen und die scharlachroten Paternostererbsen mit dem schwarzen Fleck, die in den Tropen viel für Rosenkränze verwendet werden.

Wenn es euch nicht gelingt, die Samen mit der Nadel zu durchstechen, so weicht sie vorher eine Zeitlang ein. Für ganz harte Samen, wie diejenigen von Datteln und Bananen, müsst ihr allerdings einen feinen Lochbohrer zu Hilfe nehmen. Ihr könnt die verschiedensten Samen abwechselnd aufreihen, bunte Glasperlen oder schwere Kugeln einfügen, mehrere Stränge ineinander wickeln: die Zusammensetzung der Ketten ist eure eigene Erfindung und niemand wird genau die gleiche haben. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, nur dem guten Geschmack!

igr



«Hiobstränen» heissen die porzellanartig grau glänzenden Fruchthüllen eines tropischen Grases, die bei den Eingeborenen einen beliebten Schmuck bilden. Mit der Pinzette entfernt man die trockenen Spelzen aus dem Innern und legt dadurch das Loch für Nadel und Faden frei.

(Inhalt: 304 Seiten + 16 Farb- + 16 Kunstbeilagen = 336 Seiten.)